

Newsletter des Instituts für Medien und Kommunikation

Herbst 2012

[EDITORIAL](#) | [RÜCKBLICK](#) | [DURCHBLICK](#) | [AUSBLICK](#)



Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem die diesjährige Jahrestagung der Gesellschaft für Medienwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt – auf der auch die Hamburger Medienwissenschaft vertreten war – hinter uns liegt und das Wintersemester 2012/13 in Hamburg bereits begonnen hat, freuen wir uns, dass wir Ihnen nunmehr die zweite Ausgabe unseres IMK-Newsletters präsentieren können.

Rückblick

Zu diesem Wintersemester dürfen wir David Ziegenhagen und Florian Hohmann als wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut begrüßen. Daniel Kulle, der seit 2011 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut tätig war und in dieser Funktion auch Teil der Redaktion dieses Newsletters ist, verlässt uns noch in diesem Jahr. Für Deinen weiteren beruflichen und wissenschaftlichen Werdegang wünschen wir Dir, lieber Daniel, alles Gute!

Auch im Sommersemester 2012 wurden verschiedene Tagungen und Workshops u.a. in internationaler Kooperation sowie verschiedene Gastvorträge von Mitgliedern des Instituts organisiert.

Über ausgewählte aktuelle Neuerscheinungen des Instituts informieren wir Sie hier. Weitere Publikationen finden Sie auf den Profildaten des wissenschaftlichen Personals.

Ihre Promotion erfolgreich abgeschlossen haben Sascha Hölig und Sijia Liu. Wir gratulieren!

[>> Lesen Sie weiter ab Seite 4.](#)

Durchblick

Als Zentrum für interdisziplinäre Verbundforschung der Universität Hamburg und des Hans-Bredow-Instituts kann das [RCMC](#) nunmehr auf sein dreijähriges Bestehen zurückblicken. Am 10. Dezember 2012 findet erstmals ein Media and Communication Slam statt, in dessen Rahmen die Mitglieder aufgefordert sind in ungezwungener Form neue Forschungsprojekte zu präsentieren.

Einmal Hamburg und zurück: Im Durchblick lässt [Jürgen Spitzmüller](#), der Jannis Androutsopoulos als Professor für Medienlinguistik am Institut für Germanistik I und am Institut für Medien und Kommunikation im vergangenen Sommersemester vertreten hat, seine Zeit in Hamburg aus der Sicht eines Medienlinguisten unter Medien- und Kommunikationswissenschaftler_innen Revue passieren.

In dem von [Julia Schumacher](#) und Nicola Valeska Weber geleiteten Praxisseminar hatten die Studierenden der Medien- und Kommunikationswissenschaft die Gelegenheit, eigene Kurzfilme zu produzieren. Stella Schaller, Eric Eichelkraut und Tim Haub berichten von Ihren Erfahrungen als Kurzfilmproduzent_innen für ein Semester. Die unterschiedlichen und sehr schönen Ergebnisse, fünf Kurzfilme in Trailerform, können Sie ebenfalls anschauen!

Was tun, wenn z.B. die Finanzierung der Orientierungseinheit in Gefahr ist? Der Fachschaftsrat Medien- und Kommunikationswissenschaft blickt zurück auf ein turbulentes, aber erfolgreiches Studienjahr 2011/12.

[>> Lesen Sie weiter ab Seite 8.](#)

Ausblick

In nur wenigen Tagen (vom 15. bis 17. November 2012) richtet die [AG Animation](#) (Gesellschaft für Medienwissenschaft) in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle für Graphische Literatur an der Universität Hamburg unter dem Titel [In Bewegung setzen...](#) ihre erste Jahrestagung aus.

Außerdem wird am 16. November 2012 zum zweiten Mal der Roland Faelske-Preis für Comic und Animationsfilm von der Roland Faelske-Stiftung und der Arbeitsstelle für Graphische Literatur an jeweils eine_n Studierende_n und eine_n Promovendin_den für herausragende Arbeiten aus dem Themenbereich ‚Comic‘ oder ‚Animationsfilm‘ verliehen.

Hier erfahren Sie mehr über die für das Jahr 2012 geplanten Veranstaltungen.

[>> Lesen Sie weiter ab Seite 14.](#)

Im Namen des Instituts wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre!

Die Redaktion

Sollten Sie die Zusendung des Newsletters nicht mehr wünschen, so können Sie ihn [hier abbestellen](#).



Foto: UHH / David Ziegenhagen

RÜCKBLICK

Buchpublikationen

Monografien
Hasebrink, Uwe & Jan-Hinrik Schmidt: <i>Informationsrepertoires der deutschen Bevölkerung</i> . Mitarbeit: Suzan Rude, Mareike Scheler und Nevra Tosbat. Hamburg: Verlag Hans-Bredow-Institut 2012 (= Arbeitspapiere des Hans-Bredow-Instituts; 24).

Kulle, Daniel: [Ed Wood. Trash und Ironie](#). Berlin: Bertz + Fischer 2012.

Herausgeberschaften

Androutsopoulos, Jannis (Hrsg.): *Language and Society in Cinematic Discourse*. Special Issue, *Multilingua*, 31: 2-3/2012.

Eder, Jens, Joseph Imorde & Maike Sarah Reinerth (Hrsg.): *Medialität und Menschenbild*. Berlin/Boston: de Gruyter 2013
(= Media Convergence / Medienkonvergenz; 4).

Hempel, Dirk & Hans-Ulrich Wagner (Hrsg.): [Das literarische Feld in Hamburg 1933-1945](#). Hamburg: Verlag Dr. Kovač 2012
(= Schriften zur Literaturgeschichte; 16).

Jaffe, Alexandra, Jannis Androutsopoulos, Mark Sebba & Sally Johnson: *Orthography as Social Action: Scripts, Spelling, Identity and Power*. Berlin/New York: de Gruyter 2012 (= Language, Power and Social Processes; 3).

Kuhn, Markus (Hrsg.): [Webserien-Blog: Webserien, Online-Serien, Webisodes, Websoaps und Mobisodes in Deutschland](#).
Mitarbeit: Jan Henne, Johannes Noldt und Stella Schaller. Online-Ressource 2012.

Redaktionsbeteiligung

Joan Kristin Bleicher, Uwe Hasebrink: Mitglieder der Redaktion [Medien & Kommunikationswissenschaft](#).

Joan Kristin Bleicher: Herausgeberin der Buchreihe [Medialität – Crossmedialität. Beiträge zur Fernseh- und Onlineforschung](#). Münster/Hamburg: Lit-Verlag.

Hans-Ulrich Wagner: Mitglied der Redaktion [Rundfunk und Geschichte](#).

Thomas Weber: Mitherausgeber der Buchreihe [Kaleidoskop](#). Berlin: Avinus Verlag.

Tagungen, Gastvorträge und Ringvorlesungen

Tagungen und Workshops

- *The Role of Audience Research Within Mediatized Societies: A Dialogue Between Academic Researchers and Stakeholders From Different Societal Groups*. Workshop im Rahmen der Tagung der COST Action *Transforming Audiences, Transforming Societies*. Brüssel. 12.04.2012. Organisation: Uwe Hasebrink.
- *Narrativity, Fictionality and Factuality*. Syddansk Universitet, Middelfart/Kolding. 03.-04.05.2012. Organisation: Markus Kuhn, Peter Hühn und Jan-Christoph Meister (in Kooperation mit Per Krogh Hansen, Syddansk Universitet und Henrik Skov Nielsen, Aarhus Universitet).
- [Design der Zukunft](#). DHBW Ravensburg. 02.-03.06. 2012. Organisation: Cornelia Lund (in Kooperation mit Holger Lund, DHBW Ravensburg).
- [Egon Monk und die 'Zweite Hamburger Dramaturgie'](#). Tagung, Universität Hamburg, 08.-09.06.2012. Organisation: Knut Hicketier, Julia Schumacher, Andrea Stuhlmann in Verbindung mit Hans-Ulrich Wagner.
- *Superdiversity and Digital Literacy Practices*. Thematische Sektion im Rahmen des *Sociolinguistics Symposium 19*. Freie Universität Berlin. 21.-24.08.2012. Organisation: Jannis Androutsopoulos (in Kooperation mit Kasper Juffermans).
- *Entangled Media Histories*. Hans-Bredow-Institut, Hamburg. 29.08.2012. Workshop der Forschungsstelle Geschichte des Rundfunks in Norddeutschland, Organisation: Hans-Ulrich Wagner.
- [Sound History](#). Sektion auf dem 49. Deutschen Historikertag am 28.09.2012 in Mainz. Referenten_innen: Gerhard Paul, Universität Flensburg (Sektionsleiter); Inge Marszolek, Universität Bremen; Jan-Friedrich Missfelder, Universität Zürich; Daniel Morat, Friedrich-Meinecke-Institut, Berlin; Heiner Stahl, Universität Erfurt, Hans-Ulrich Wagner, Universität Hamburg.

Gastvorträge

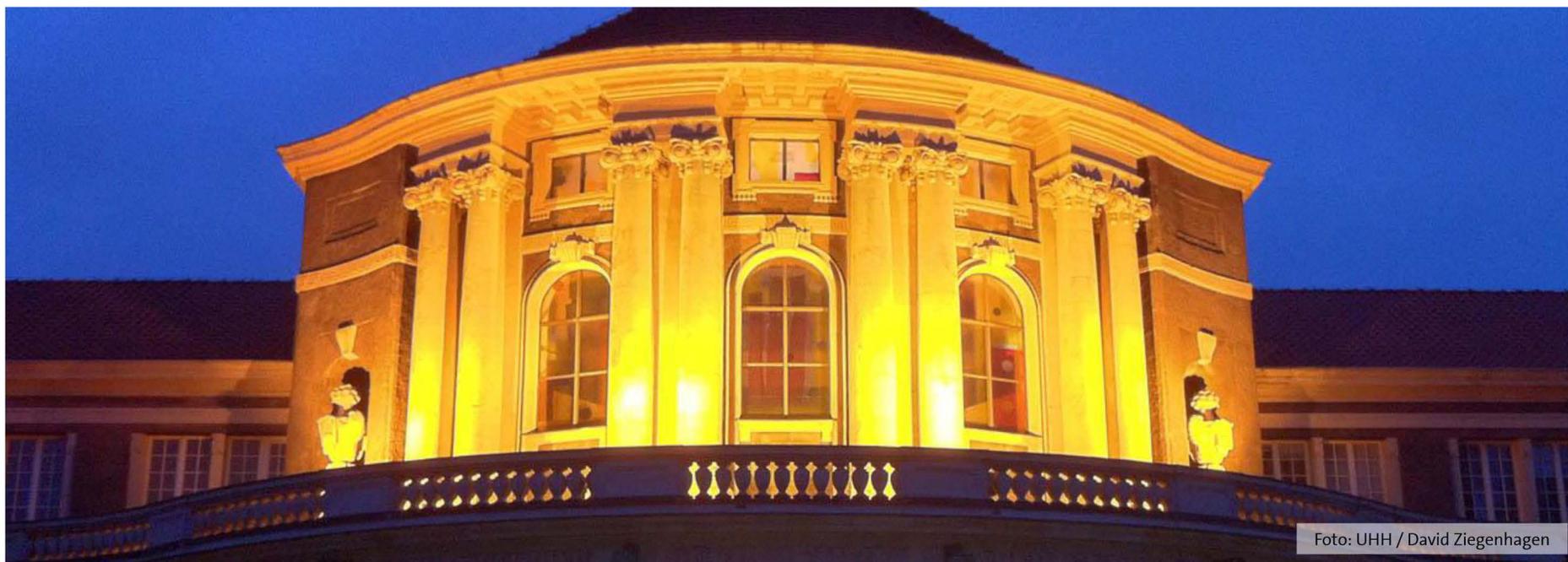
- *Complex Television and the Serial Functions of Authorship*. Gastvortrag von Jason Mittell (Associate Professor of American Studies and Film & Media Culture, Middlebury College). Hamburg, 30.04.2012. Organisiert von Markus Kuhn (IMK) in Zusammenarbeit mit Jan-Christoph Meister (IFG II) und Stephanie Neu (IRom) vom Interdisciplinary Center for Narratology.
- *Was ist eigentlich interne Fokalisierung?* Gastvortrag von Tilmann Koeppel und Jan Stühling (Courant Forschungszentrum „Textstrukturen“, Universität Göttingen): Universität Hamburg, 14.06.2012. Organisation: Markus Kuhn, Lena Schüch (Erzähltheoretisches Kolloquium).
- *Mediennutzung im Wandel*. Gastvorträge von Bärbel Peters (NDR) und anderen im Rahmen der gleichnamigen Vorlesung von Uwe Hasebrink im Sommersemester 2012.

Promotionen (abgeschlossen)

- Sascha Hölig: *Informationsorientierte Kommunikationsmodi im Internet. Eine Differenzierung gratifikationsbestimmter kommunikativer Handlungen zwischen Massen- und interpersonaler Kommunikation.* (Betreuer: Uwe Hasebrink)
- Sijia Liu: *Images of China and the Chinese People in 'China Revealed' (2006). A Semiotic Film Analysis of a Discovery Atlas Documentary.* (Betreuer: Hans-Peter Rodenberg)

Weitere Profjekte

- Die Forschungsstelle Geschichte des Rundfunks in Norddeutschland recherchiert seit April 2012 die Biografien bedeutender Hamburger Medienmacher. Dokumentiert und veröffentlicht werden die Kurzbiografien von Rudolf Augstein über Egon Monk bis Peter von Zahn im Online-Lexikon [Hamburger Persönlichkeiten](#), das die Gesellschaft Harmonie von 1789 und das Museum für Hamburgische Geschichte 2009 ins Leben gerufen haben. Der Bereich "Medien" innerhalb des Personenlexikons wird von Hans-Ulrich Wagner verantwortet. Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Alina Laura Tiews, M.A.



DURCHBLICK

Aus dem Research Center for Media and Communication

In den drei Jahren seines Bestehens hat sich im [Research Center for Media and Communication](#) personell und organisatorisch Vieles gewandelt. Das Moderieren des Wechselverhältnisses aus Veränderung und Kontinuität ist eine Kernaufgabe des RCMC mit dem Ziel, interdisziplinäre Verbundforschung von Wissenschaftler_innen aus vier Fakultäten der Universität und aus dem [Hans-Bredow-Institut](#) zu initiieren und voranzubringen.

Die Medien- und Kommunikationswissenschaftler_innen des IMK sind zentral in die Projekte des Zentrums eingebunden, mit [Kathrin Fahlenbrach](#) und [Jannis Androutsopoulos](#) ist das Institut mit zwei Mitgliedern im Direktorium vertreten. Jannis Androutsopoulos ist zudem Stellvertretender Geschäftsführender Direktor. Die [Arbeitsstelle Film- und Fernsehforschung](#) (FFF) hat unter dem Dach des RCMC eine neue organisatorische Anbindung gefunden. Mit [Sebastian Armbrust](#), [Brendan Erler](#), [Juliane Finger](#), [Marie Harder](#), Rahel Krömer, [Felix Schröter](#), [Julia Schumacher](#), [Jana Tereick](#) und [Lea Wohl von Haselberg](#) promovieren zur Zeit neun Doktorand_innen, die am IMK betreut werden, an der [Graduate School](#) des RCMC. [Reyhaneh Sahin](#) bereitet in Zusammenarbeit mit Jannis Androutsopoulos ein Post-Doc-Projekt am RCMC vor.

Das RCMC ist Partner einer Reihe von Veranstaltungen von und mit Mitgliedern des IMK, so im Wintersemester 2012/13 der Ringvorlesung [In Transit](#).

Erster Media and Communication Slam

Die RCMC-Jahresversammlung im Juli hat für die Öffnung und Flexibilisierung der Organisationsformen des Zentrums votiert, um mehr Platz für neue Inhalte und Formen gemeinsamer Forschung zu schaffen. Am 10. Dezember 2012 wird der erste *Media and Communication Slam* des RCMC diese Idee aufgreifen. Alle sind eingeladen, in ungezwungener Form in drei Minuten neue Forschungsprojekte zu präsentieren. Ziel ist es, jenseits von Antragsprosa und Verwertungslogik einen Raum für neue Ideen und unkonventionelle Formate zu eröffnen, um über neue Phänomene und Perspektiven ins Gespräch zu kommen. Zu welchem Thema sollte es schon immer mal eine Tagung, einen Workshop oder eine Publikation geben? Bei weihnachtlichem Punsch und Gebäck wird gemeinsam ein Siegertema ausgewählt. Dessen Realisierung will das RCMC im nächsten Jahr unterstützen.

Wann: 10. Dezember 2012, 18 Uhr

Wo: RCMC / GMaC: Mittelweg 177

Wie: drei Minuten Redezeit pro Slammer_in, gerne mit Powerpoint-Unterstützung

Sprachen: Deutsch und Englisch

Andreas Stuhlmann

Einmal Hamburg und zurück

Im Sommersemester 2012 hatte ich das Vergnügen, Jannis Androutsopoulos als Professor für Medienlinguistik am IfG I und am IMK zu vertreten. Diese sechs Monate waren einerseits kurz, andererseits aber auch sehr intensiv. Intensive Eindrücke hat vor allem die für mich ungewohnte Doppelausrichtung dieser Stelle und die damit verbundene „Beheimatung“ an zwei Instituten hinterlassen. Als ausgebildeter Germanist und Linguist war vor allem die Medien- und Kommunikationswissenschaft für mich neu, und damit besonders spannend.

Medien und Kommunikation sind für mich als Medienlinguist natürlich vertraute Gegenstände. Wie jeder, der sich mit diesen beiden Gegenständen befasst, weiß ich aber auch, wie schillernd und heterogen sie sind, allein schon im engeren Kontext einer Disziplin. Und dennoch gibt es bekanntlich in jeder Disziplin Diskurstraditionen, in denen man sich, Interdisziplinarität hin oder her, nolens volens bewegt. Umso erfrischender habe ich die Diskussionen in der Medien- und Kommunikationswissenschaft empfunden, denn sie haben mehrfach Gelegenheit gegeben, diese eigenen Diskurstraditionen zu reflektieren und erneut zu überdenken. Anlass dafür gab es nahezu täglich, nicht zuletzt in den Seminaren am IMK. Meine IMK-Seminare waren klein, aber ausgesprochen lebhaft. Ich habe dort engagierte, stets gut vorbereitete, diskussionsfreudige und kritische Studierende angetroffen, die mir (Gott sei Dank) nicht einfach alles „abgekauft“, sondern sich gemeinsam mit mir konstruktiv-kritisch mit Theorien und Konzepten wie der Sozialesemiotik und der Diskursanalyse auseinander gesetzt haben. Gelernt habe ich dabei viel. Unter anderem auch, dass Dinge, die mir aufgrund meiner sprachwissenschaftlichen Sozialisierung selbstverständlich erscheinen, es nicht unbedingt sind (und auch nicht sein müssen). Gelernt habe ich auch, dass „KoWi-“ und „MeWi-Studierende“

durchaus einen anderen Argumentationsstil pflegen und teilweise verschiedene Facetten desselben Gegenstands fokussieren – etwas, was dem Fach meinem Eindruck nach (übrigens auch auf Dozierendenebene) allerdings durchaus zu gute kommt.

Die Doppelausrichtung der Stelle hat allerdings auch ihren Preis. Ein Preis ist, dass man an keinem der Institute je „ganz“ ist. Aufgrund der lokalen Situation (mein Büro war im IfG I) betrifft dies in meinem Fall das IMK stärker als das IfG I. Es sind eher die kleinen Dinge, auf die sich das auswirkt: Kurze Gespräche auf dem Gang, jemand, der zur offenen Tür reinschaut, Treffen im Studierendencafé. Aber diese „kleinen“ Dinge sind gerade im laufenden Semesterbetrieb nicht zu unterschätzen.

Der Semesterbetrieb selbst stand dann auch, stellenbedingt, im Mittelpunkt meiner Zeit in Hamburg. Weil Universität und Institute neu waren, weil die Zeit von Anfang an auf sechs Monate terminiert war, weil das Lehrpensum ausreichend Zeit beanspruchte, aber auch, weil ich nur gut zwei Wochen vor meinem Umzug nach Hamburg in Zürich meine Habilitationsschrift eingereicht und mich daher sehr freudig der Lehre zugewandt hatte, war für echte Forschungsprojekte in Hamburg kaum Raum. Aber ich habe viele Anregungen bekommen und nicht zuletzt Menschen kennengelernt, mit denen sich Forschungsk Kooperationen in Zukunft durchaus ergeben könnten (und im einen oder anderen Fall jetzt schon tendenziell abzeichnen). Wie auch immer diese Zukunft aussehen mag: Aus Hamburg habe ich unschätzbare Erfahrungen, Impulse und Ideen mit nach Zürich gebracht.

Zum Abschied hat mir jemand auf Facebook ein Heidi-Kabel-Video gepostet: „In Hamburg sagt man tschüss!“ Ich kann nicht verhehlen, dass ich beim Ansehen wehmütig geworden bin.

Jürgen Spitzmüller, Zürich

Das Trailerseminar

Endlich mal was selber machen! dachten wir zu Beginn des Praxisseminars [Der Trailer als Mini-Movie](#) und wurden nicht enttäuscht. Dass man immer eine Drehgenehmigung haben sollte, es besser ist, zu Platzwarten freundlich zu sein und was beim Drehen im Dunkeln alles schiefgehen kann, wissen wir jetzt ...

Planung ist alles

Einen Trailer zu einem nicht-existenten Film zu drehen ist gar nicht so leicht. Man muss nicht nur ein paar lustige Szenen aufnehmen und irgendwie aneinanderreihen – das Projekt will von vorne bis hinten gut geplant sein. Denn Trailer enthalten nur die allerbesten Momente des Films, sind häufig in einem irren Tempo zusammengeschnitten und müssen zugleich spannend und unterhaltend sein. Schließlich soll der Zuschauer den Streifen gar nicht mehr erwarten können! Schon die Vorbereitung der Drehs erfordert viel Engagement und Kreativität. Es braucht ein Drehbuch, Storyboards, einen Drehplan, atmosphärische Drehorte und – ganz wichtig – gute honorarfreie Schauspieler. Manche Gruppen versuchten, diese mit selbstgekochem Curry oder Haribo-Hamburgern einzukaufen, andere probierten es selbst mit der Schauspielerei.

Wie in der arbeitsteiligen Hollywood-Realität auch, enthielt jede der fünf Seminar-Gruppen die Expert_innen Regisseur, Projektleiter, Kameramann, Drehbuchautor, Cutter und Techniker. Vom Plenum und den Dozentinnen gab es regelmäßig Feedback und von unserem Medienzentrum die Ausstattung: Neben Kameras, Lichtkoffern und Soundgeräten liehen wir Profi-Stative (zum Ausfahren in alle Richtungen), einen Rollstuhl (mit dem man ausgezeichnet Verfolgungsjagden drehen kann) und eine „Steadycam für Arme“.

Improvisation und Kreativität

Was tut man, wenn das Equipment gebucht ist, das Team in den Startlöchern steht und der Hauptdarsteller nun doch um 17 Uhr zum Training muss und den Drehplan auf den Haufen schmeißt? Wie reagiert man, wenn die uniformierte Patrouille auf dem Parkplatz aufkreuzt und verbietet, ohne Drehgenehmigung weiterzufilmen, obwohl die wichtige Flucht-Szene noch nicht im Kasten ist? Improvisieren, schnell denken, handeln, Kompromisse machen und locker bleiben! Im Falle der Parkaufsicht half die Freundlichkeit. Ohne Budget tun sich natürlich noch weitere Probleme auf. Um z. B. die blutüberströmte Fehlgeburt für den Psychothriller auch blutüberströmt aussehen zu lassen, verwendete eine Gruppe Rotebeetesaft. Leider war der als Kunstblut aber nicht zu gebrauchen, weil er viel zu violett und flüssig war. Aber so ein bisschen B-Movie-Ästhetik ist ja durchaus reizvoll. Ein anderes Team drehte eine Stasi-Festnahme in einem (leider stark frequentierten) Keller mit Zeitschaltautomatik. Für jedes Take hatte sie genau 30 Sekunden, bis das Kellerlicht wieder ausging. Nach den anstrengenden Drehtagen mussten die vielen Stunden Material auf drei Minuten gekürzt, montiert und ästhetisch verfeinert werden. Wenn in dieser Zeit einige von uns in Vorlesungen und anderen Kursen fehlten, waren sie höchstwahrscheinlich mit dem Schnitt zugange und feilten an Übergängen und Soundamplituden.

Das Schmankerl im MuK-Studium

Das Trailerprojekt war sicher das Highlight für alle Kreativen im Studiengang. Es ließ uns erahnen, welcher Aufwand hinter einem gewöhnlichen Spielfilm steckt und ermöglichte uns, ohne den Druck der kommerziellen Filmbranche, viel zu experimentieren. Gefragt waren bei dieser Gruppenarbeit vor allem Teamgeist, Ausdauer und eine flexible Koordination. Am Ende wurden die Trailer beim Sommerfest des Instituts vor über 100 Leuten präsentiert und manche bei kleinen Kurzfilmwettbewerben eingereicht.

Die Trailer auf YouTube: [„AIR“](#), [„Nach Hause“](#), [„MAEDN“](#), [„Pokerface“](#), TIPTOP Model

Stella Schaller (Mitarbeit: Eric Eichelkraut, Tim Haub)

OE gerettet!(?)

Das Studienjahr 2011/2012 war für uns, den Fachschaftsrat Medien- und Kommunikationswissenschaft, ein sehr erfolgreiches und vielseitiges Jahr. Viele Projekte und Probleme forderten unser Engagement mehr denn je.

Repräsentation

Anfang des Jahres haben wir eine Zufriedenheitsumfrage mit breiter Befragungsbasis durchgeführt. Mit dieser gelang es uns, an der inhaltlichen Gestaltung des zukünftigen Lehrplans so mitzuwirken, dass die studentischen Interessen stärker berücksichtigt wurden. Im Studienjahr 2011/2012 war der FSR zudem in allen IMK-Sitzungen präsent und vertrat auch bei sonstigen Reform- oder Modulkonferenzen die Interessen der Studierenden. Was uns besonders gefreut hat, waren die Aufgeschlossenheit der Lehrenden sowie die auffällige Konstruktivität in sämtlichen Gesprächen und Verhandlungen. Das beiderseitige Verständnis und die sachorientierte, rücksichtsvolle Herangehensweise ermöglichten eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Kommunikation und Zusammenhalt

Sehr am Herzen lag uns in letzter Zeit, den Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden sowie den Zusammenhalt zwischen den Studierenden am Institut zu fördern, weil die Qualität von Lehre und Studium wesentlich vom Klima des Umfelds abhängt. Der universitären Anonymität entgegenzuwirken, ist sicherlich eine zentrale Aufgabe, die wir als FSR auch weiterhin in Angriff nehmen werden. Das Weihnachtsfest und das Sommer-Grillfest waren große Erfolge. Besonders letzteres war – sowohl von Studierenden als auch von Lehrenden – sehr gut besucht, nicht zuletzt, weil wir es mit der Präsentation von Kurzfilmen verknüpfen konnten, die im Rahmen eines Praxisseminars entstanden waren. Darüber hinaus wurde eine institutsweite Vollversammlung organisiert, in der BA- und MA-Studierende aller Semester die Möglichkeit hatten, Probleme anzusprechen, und die Lehrenden aus ihrer Perspektive Stellung nehmen konnten.

Beratung und Orientierungseinheit

Natürlich waren wir stets Ansprechpartner für studentische Probleme und Fragen aller Art. Ebenso reagierten wir z.T. auf externe Anliegen, z.B. von ausländischen Studieninteressierten oder Schülergruppen. Durch den FSR-Newsletter wurden die Studierenden regelmäßig über Studienplan-Änderungen, wichtige oder interessante Veranstaltungen, Personalfragen, Praktika und andere aktuelle Gegebenheiten informiert.

Wie in jedem Jahr wurde auch im Oktober 2012 die Orientierungseinheit für die BA-Neulinge durchgeführt – trotz finanzieller Kürzungen. Auch die neuen Masterstudierenden konnten an der OE teilnehmen. Das Feedback auf die eigens organisierte Woche inkl. verschiedenster Beratungen, kreativer Aktivitäten, Studiensystem-Einführungen etc. war durchweg positiv. Wir nehmen dies zum Anlass, auch weiterhin gegen die Kürzung der OE-Finanzierung

auf Fachbereichsebene anzugehen, nachdem wir dieses Jahr – in Kooperation mit den Lehrenden des Instituts und anderen betroffenen Fachschaftsräten – zumindest die Hälfte der Gelder retten konnten. Unser Ziel ist die vollständige Weiterfinanzierung der Orientierungseinheit.

Stella Schaller, Johannes Noldt

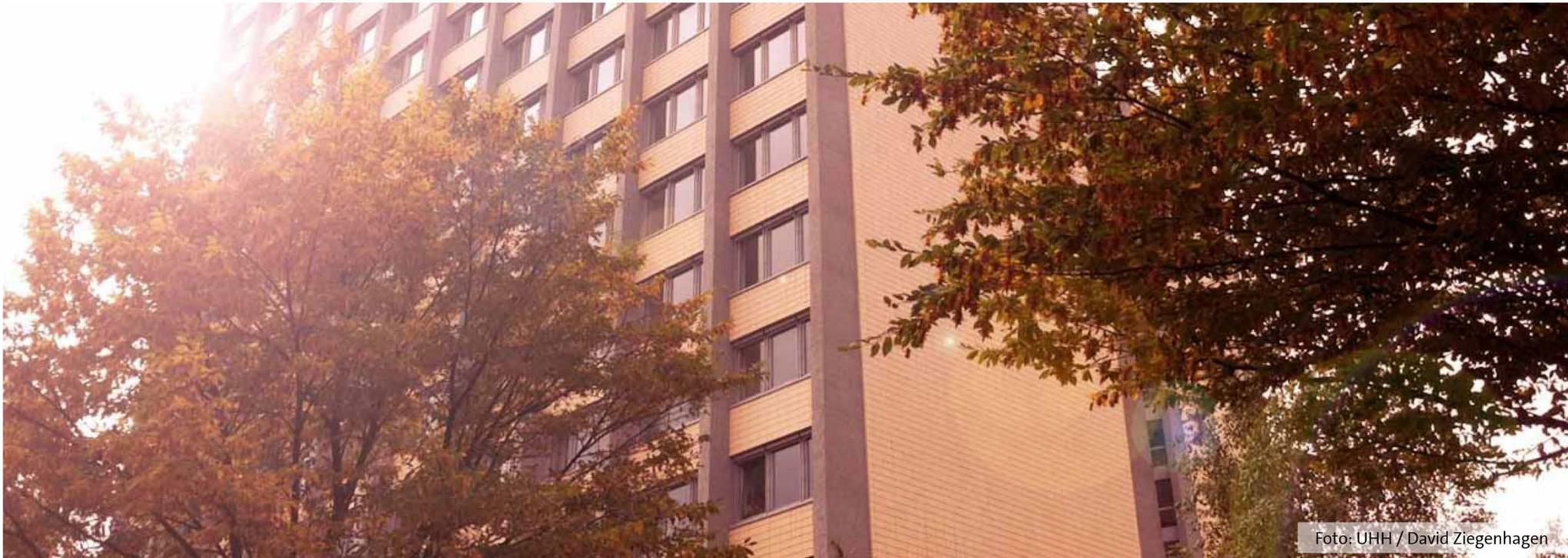


Foto: UHH / David Ziegenhagen

AUSBLICK

Ankündigungen

Kommende Tagungen und Workshops

- [*In Bewegung setzen ... Konferenz zur deutschsprachigen Animationsforschung*](#). Universität Hamburg. 15.-17.11.2012. Eine Kooperation der AG Animation (Gesellschaft für Medienwissenschaft) und der Arbeitsstelle für Graphische Literatur (Universität Hamburg), Organisation: Markus Kuhn, Maike Sarah Reinerth (in Kooperation mit Franziska Bruckner, Universität Wien und Erwin Feyersinger, Universität Innsbruck).
- [*Hamburg, das ist mehr als ein Haufen Steine*](#). Kolloquium über das kulturelle Feld in der Metropolregion Hamburg 1945-1955. Universität Hamburg / Warburg-Haus. 16.-17.11.2012. Organisation: Hans-Ulrich Wagner, Hans-Gerd Winter, Melanie Mergler.

Ringvorlesungen

- *Film- und Fernsehstandort Hamburg. Dialoge zwischen Wissenschaft und Praxis.* Ringvorlesung WS 12/13. Organisation: Joan K. Bleicher, Thomas Weber.

Verleihung des Roland Faelske-Preises

- Verleihung des Roland Faelske-Preises für Comic und Animationsfilm 2012. Organisation der Preisvergabe und -verleihung: Astrid Böger (IAA), Markus Kuhn (IMK). 16.11.2012, 16.30 Uhr, Universität Hamburg, ESA I Ost, Raum 221.

Die Redaktion: Daniel Kulle, Maike Sarah Reinerth, Felix Schröter, Nicola Valeska Weber.

Kontakt: IMKNewsletter@uni-hamburg.de